

Stallbau und Haltungssysteme in Dänemark

Teil 1 Haltungssysteme

Dr. Wilhelm Pflanz, LSZ Boxberg

Eine große Herausforderung für die dänische Schweineproduktion ist auch die Umstellung bzw. der Umbau der Ställe auf die Gruppenhaltung tragender Sauen ähnlich wie in Deutschland. Durch den starken Strukturwandel in Dänemark mit dementsprechend vielen Neu-, Um- und Erweiterungsbauten in Kombination mit der Konzentration auf wenige Betriebe ist hier der Prozess schon weiter als bei uns vorangeschritten. Experten schätzen dass ca. 60% aller Betriebe in Dänemark bereits auf Gruppenhaltung umgestellt haben. Gängigstes System ist dort die Gruppenhaltung in Konditions- bzw. Kleingruppen (15-30 Tiere) mit Fress-Liegebuchten, einem großzügigen vollperforierten Laufbereich sowie optional einem Bereich mit Festflächenanteil und Stroheinstreu (siehe Bild 1). Dieses System zeichnet sich nach Aussagen der dänischen Tierhalter durch eine sehr gute Übersichtlichkeit (ähnlich dem bisherigen Kastenstandsystem in Einzelhaltung) sowie eine einfache Handhabung, insbesondere für Fremdarbeitskräfte aus. Abruffütterungen oder auch Einflächenbuchten sind gerade aus Gründen der sehr hohen Managementanforderungen deshalb weniger verbreitet.



Bild 1: Gruppenhaltung mit Fress-Liegebuchten, Laufbereich und Festbereich mit Stroheinstreu

Im Bereich der Abferkelung ist nach wie vor die teilperforierte Bucht „Stand der Technik“ weil dies auch so gesetzlich vorgeschrieben ist. Dies bedeutet, der vordere Bereich der Abferkelbucht ist plan in Beton ausgeführt, sowohl die Ferkel im Ferkelnest wie auch der Schulterbereich der Sau können darauf liegen, im hinteren Teil der Bucht liegt in der Regel ein vollperforierter Guss- oder Kunststoffrost (siehe Bild 2).



Bild 2: Abferkelbucht mit Festflächenanteil und Gussrost

Problem dieser Bucht ist, dass der Beton nach einigen Jahren spröde wird und es dann vermehrt zu Gelenkverletzungen bzw. Aufreibungen der jungen Ferkel kommt. Dann muss dieser mit einem erneuten Glattstrich (Beton, Estrich, Epoxidharz) saniert werden. Zudem kann es im vorderen Eckbereich gegenüber dem Ferkelnest zu Verschmutzungen kommen, die Landwirte behelfen sich hier oftmals damit, dass sie eine Schrägfläche aufbetonieren und somit Flüssigkeiten schnell ablaufen können bzw. die Ferkel keine Standmöglichkeit zum Abkoten haben. Die Ferkelnester sind in der Regel immer abgedeckt und zusätzlich ist oftmals auch noch eine variable Absperrwand mit einem kleinen Durchgang davor angebracht. Ziel ist es, die Wärme im Nest zu halten bzw. die Sau vor Wärme zu schützen. Das Raumprogramm sieht in Dänemark keine Abteile für einzelnen Abferkelgruppen vor, sondern ein Großraumabteil. Dies ist damit begründet, dass immer ca. 15-20% Ammensauen für überzählige Ferkel aufgestellt sind und dies im Großraum einfacher zu managen ist. Klarer Nachteil ist hier jedoch, dass Reinigungsmaßnahmen nicht so genau und konsequent durchgeführt werden können.

Im Bereich der Ferkelaufzucht und Mast sind die teilperforierten Böden (ca. 50% Festfläche), welche so in Dänemark vorgeschrieben sind und somit über die EU-Anforderungen hinausgehen, eingängiges Merkmal. Ein Problem ist die Sauberhaltung dieser Bereiche. Hierzu wird den Tieren auf diesen Flächen Futter lose angeboten. Somit wird die Verkotung dieser Fläche verhindert, auch wenn zusätzlich zu den Futterautomaten Futterabwurfrohre installiert werden müssen. (siehe Bild 3). Das System der getrennten Klimabereiche mit einem abgedeckten Liegebereich ist Standard.



Bild 3: Ferkelaufzuchtbucht mit Festfläche und darauf installierte Futter-Abwurfrohre

In der Schweinemast ist dies jedoch aus Gründen starker Futterschwendung so nicht möglich, in der Regel werden deshalb die Buchten dort sehr schmal und lang ausgeführt (max. 2,5m -3 m). Der Kotbereich mit Spaltenboden wird an der Außenwand angebracht, da diese als Kältebrücke sehr unangenehm zum Liegen ist, zudem fällt auch die kältere Zuluft direkt in diesen Bereich. Die betonierte Planfläche ist mit einem leichten Gefälle zum Kotbereich hin gestaltet, damit Flüssigkeiten schnell ablaufen bzw. abtrocknen können. Die Tränke, in der Regel Schalenröhrchen (damit weniger Wasser in der Gülle anfällt) ist über dem Spaltenboden angebracht, damit der Planbereich nicht vernässt werden kann. Der Liegebereich wird täglich mit geringen Strohmenngen eingestreut. Die Mengen sind so gewählt, dass das Flüssigmistsystem funktioniert (ca. 20 g je Tier und Tag) und die Stroheinstreu trotzdem attraktiv zum Wühlen und Liegen ist. Trotz aller dieser Vorkehrungen muss nach Aussagen der Tierbetreuer dennoch immer wieder der Liegebereich händisch gesäubert werden. Insbesondere bei ersten Anzeichen von Verschmutzung müssen diese beseitigt werden, um eine weitere flächendeckende Verschmutzung der Bucht zu verhindern.



Fazit:

Zum Teil müssen die dänischen Schweinehalter Anforderungen weit über den EU-Richtlinien erfüllen und haben hierzu pragmatische Lösungen gefunden. Großer Wert wird hierbei immer auf ein einfaches Management und gute Arbeitsbedingungen gelegt, was letztendlich auch immer den Tieren zu Gute kommt. Nur so können gute, motivierte Mitarbeiter gefunden und gehalten werden.